



Noch herrscht Harmonie, doch im Laufe des Grillabends unter Nachbarn tun sich Abgründe auf. Kurz vor der Premiere verbringen die Schauspieler jeden Abend damit, das zu proben.

Foto: Franziska Türk

Probegrillen vor der Premiere

NEUENSTEIN Theaterverein Schlussaplaus spielt Mundart-Dreiakter „Schönen Gruß vom Kuckuck“

Von unserem Redaktionsmitglied Franziska Türk

„Schatzi, wo willst du mit dem Biertisch hin?“, fragt Evi Ungerer und weicht Hans-Martin Hessenauer aus, der sie beim Schleppen des Tisches beinahe mit der Tischkante erwischte hätte. „Halt“, ruft Günter Schnell vom Zuschauerraum auf die Bühne hinauf. „Als du krank warst, haben wir ausgemacht, dass er dich mit dem Tisch treffen soll!“

Nachbarschaft Nur noch eine knappe Woche, dann feiert das Stück „Schönen Gruß vom Kuckuck“ in der Neuensteiner Stadthalle Premiere. Bis dahin gibt es für den Theaterverein Schlussaplaus noch einiges zu tun – nicht nur, weil bei den Proben immer wieder krankheitsbedingt Schauspieler ausfallen. Der humorige Dreiakter nimmt auf der Bühne trotzdem deutlich Gestalt an: Die Hämmerles und Nägels wohnen seit Jahren Tür an Tür und wollen wieder einmal gemeinsam im Reihenhaushaus grillen und auf die gute Nachbarschaft anstoßen. Sogar Brüder und Schwägerinnen sind, mit Tupperschüsseln

voll Kartoffelsalat bewaffnet, mit von der Partie. Man schwätzt und scherzt, und nichts scheint die Idylle trüben zu können – bis Peter und Sabine, die Sprösslinge der beiden Nachbarsfamilien, eine eigentlich freudige Nachricht verkünden. Und die Stimmung plötzlich kippt.

„Schönen Gruß vom Kuckuck“ ist bereits der 13. Dreiakter, den die Laienschauspieler des Theatervereins auf die Beine stellen. Schon im Frühsommer wurden rund 30 Stücke von Verlagen angefordert und durchgeblättert. Als die Entscheidung gefallen war, überlegte jeder, welche Rolle er gerne übernehmen würde. „Das klappt immer erstaun-

lich gut“, sagt Schnell. Schwieriger wird es da schon, ein Stück für alle 14 Schauspieler zu finden. Und: „Uns ist es wichtig, dass es etwas lustiges in Mundart ist.“

Steak Während der heißen Probephase haben sich die Schauspieler in der Stadthalle beinahe häuslich eingerichtet: Lebkuchenpackungen und Chipstüten in rauen Mengen stapeln sich auf dem Bühnenboden, „hinten gibt es auch einen Külschrank“, verrät Schnell. In den zwei Wochen vor der Premiere treffen sich die Schauspieler täglich zum gemeinsamen Proben, opfern fast ihre gesamte Freizeit. „Wenn es

dann vorbei ist, muss man daheim erst mal wieder um die Fernbedienung kämpfen“, sagt Schnell lachend. Auch beim Grillfest auf der Bühne ist jetzt das Essen fertig. Man stürzt sich aufs Salatbuffet, Werner Schindler alias Onkel Willi serviert bislang aber nur Steaks aus Papier. Bei den Aufführungen wird dann tatsächlich gegessen. Steak und Lampenfieber – keine einfache Kombination. „Bei ein paar Frauen muss man dann schon die Toilette sperren“, sagt Schnell. Ganz weh geht das Lampenfieber nie, auch nicht nach 30 Jahren, sagt auch Evi Ungerer. „Wenn man hinter dem Vorhang steht und die Unruhe im Saal hört, dann kocht das hoch.“

Im dunklen Saal, wo am Wochenende hunderte Zuschauer sitzen werden, hat bislang aber nur Natalie Lutz Platz genommen. Die 20-Jährige ist Mitglied des Theatervereins, weil sie wegen ihres Studiums aber nicht selbst auf der Bühne stehen kann, animierte sie kurzerhand Schwester Jeni, den Part zu übernehmen. An einem unfreien Tag kurz bei den Proben vorbeizuschauen, lässt sie sich trotzdem nicht nehmen. Einige Meter weiter diskutieren Werner Fehrenbach und Günter

Mössner, die für das Bühnenbild verantwortlich sind, die Farbe der Reihenhäuser, die als Hintergrundkulisse dienen sollen. Nach einem Blick auf die Farbpalette steht fest: die Schauspieler werden vor einem zitronengelben und einem hellblauen Haus grillen.

Günter Schnell hat in diesem Jahr nur eine kleinere Rolle und beob-

achtet bei den Proben viel vom Publikum aus und gibt Anregungen, denn einen Regisseur gibt es nicht. „Vom Text her läuft es, aber vom spielerischen müssen wir noch was tun“, resümiert er.

„Dieses Mal haben wir echt Probleme, weil viele krank sind.“ Auch heute muss Souffleuse Petra Gebert eine Rolle übernehmen. Was, wenn auch bei der Aufführung jemand ausfällt? „Das passiert nicht!“ sagt Ungerer überzeugt – und klopf vorsichtshalber doch noch einmal auf die hölzerne Bühne.

Bettina Wilhelm will nach Göppingen

Im März endet Amtszeit der Haller Bürgermeisterin

Von Marcs Haas

SCHWÄBISCH HALL Bettina Wilhelms Zeit als Erste Bürgermeisterin in Schwäbisch Hall endet am 31. März 2017. Für die Kocherstadt wurde die Stelle des Baubürgermeisters ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat sich für die neue Struktur entschieden, damit gibt es keinen Platz mehr für die Sozialbürgermeisterin. Aber vielleicht in Göppingen. Dort wird die Stelle der Ersten Bürgermeisterin frei. Gabriele Zull wechselt als OB nach Fellbach.

Entscheidung „Ich kenne Gabriele Zull vom Städtetag, habe den Wahlkampf beobachtet, und erste Kontakte aufgenommen“, sagt Bettina Wilhelm (Foto: Ufuk Arslan), die bereits Gespräche mit Fraktionen in der Hohenstaufenstadt führte. „Ich warte nun erstmal die Entscheidung ab, was Göppingen will, wie die Stelle ausgeschrieben wird“, macht die 52-Jährige deutlich. Halls Erste Beigeordnete hat bereits deutlich gemacht, dass sie nur kandidieren werde, wenn die Stelle wieder mit der Funktion der Ersten Beigeordneten und des OB-Stellvertreters ausgeschrieben wird. Denn verschlechtern wolle sie sich nicht – sowohl was das Aufgabenprofil betrifft als auch aus finanziellen Gründen. Göppingen hat fast 58 000 Einwohner. In Hall leben knapp 40 000 Bürger. Das macht auch bei der Beamtenbesoldung Unterschiede, denn Gabriele Zull war in B6 eingestuft, Bettina Wilhelm ist derzeit in B5. Sie habe noch andere Eisen im Feuer, das sei aber nicht spruchreif.



Bei OB Guido Till hat Bettina Wilhelm noch keinen Gesprächstermin bekommen. Der wolle sich derzeit zu Spekulationen um die neue Struktur nicht äußern, teilt Pressesprecher Olaf Hinrichsen mit. Zunächst werde die Stelle ausgeschrieben, als Beigeordneter oder als Erster Beigeordneter, ist derzeit noch offen. Zudem schlägt die Verwaltung dem Gemeinderat vor, das Referat Recht (bisher Dezernat II) direkt dem Oberbürgermeister Guido Till (Dezernat I) zuzuordnen. Die Entscheidung fällt der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung am 10. November. Die Wahl im Gemeinderat ist auf Januar 2017 terminiert.

Fraktionen Bettina Wilhelm war bereits bei Fraktionen in Göppingen. Wie ist das Stimmungsbild? „Die neue Stelle sollte so ausgeschrieben werden, wie sie Gabriele Zull abgegeben hat“, macht Dr. Emil Frick deutlich. Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Göppingen betont, dass Wilhelm auf zwei Fragen zweimal aus seiner Sicht passend antwortete. Sie komme nur, wenn die Stelle als Erste Bürgermeisterin ausgeschrieben werde und sie könne sich vorstellen, in ein paar Jahren als Kandidatin gegen den amtierenden OB anzutreten. Auch die SPD signalisiert Gefallen.

Aufführungen

Premiere feiert das Stück am **Freitag, 28. Oktober**, in der Stadthalle in Neuenstein. Weitere Aufführungen folgen am **29. Oktober** und **5. November**. Beginn ist an den beiden ersten Terminen um 19.30 Uhr, am 5. November um 17 Uhr. Der Saal öffnet eine Stunde vor Beginn. Karten für zehn Euro können in der Schreibwerkstatt Beate Stürzl in Neuenstein, per Mail unter info@schlussaplaus.de, telefonisch ab

19 Uhr unter 07942 94092-5 oder an der Abendkasse gekauft werden. Am 19. November wird das Stück im Rahmen einer Benefizveranstaltung im Bad Friedrichshaller Kindersolbad gezeigt. Die Schauspieler hatten ursprünglich auf den Jahresfeiern des TSV Neuenstein mit dem Theaterspielen begonnen. 1990 wurde eine Theatergruppe gegründet, aus der 2006 der Verein Schlussaplaus entstand. red

Große Freude über neue Räume

August-Weygang-Gemeinschaftsschule feiert Schulfest und Einweihung der naturwissenschaftlichen Klassenzimmer

Von unserer Redakteurin Yvonne Tschewitschke

ÖHRINGEN Im ganzen Schulhaus duftet es nach Waffeln. Es wird gelacht, gekickt, Fänge gespielt. In den einzelnen Klassenräumen gibt es Dosenwerfen, Bastelangebote, Kinderbetreuung. Es werden Luftballons mit Mehl gefüllt und hübsch bemalt. Die Bälle, erklärt Schulsozialarbeiterin Annette Hegmann sind hervorragend geeignet, um Stress abzubauen. „Jeder sollte so einen haben“, wirbt sie für ihr Bastelangebot.

Angebote Stress haben gerade die Schulklassen, die in der dicht gefüllten Aula ihre sportlichen Darbietungen zeigen. Es wird auch gesungen und getanzt. Am Mischpult sitzt Schulleiter Marcus Mader. Er ist froh um die Entscheidung, alle Angebote in die Klassenzimmer verlegt zu haben. Draußen ist es ungemütlich und kalt. Einzig die Bewacher der Grillstation harren dort aus. Alle anderen ziehen einen Platz im Warmen vor. Vor allem in den bei-



Denny Friese rührt zusammen mit Kerstin Peschel Magic Worms. Die ehemalige Schülerin findet die neuen Räume schön hell. Fotos: Tschewitschke

den neu gestalteten naturwissenschaftlichen Räumen ist am Samstagmittag viel geboten. Sowohl die Lehrer der Schule haben unterstützt von Schülern Angebote vorbereitet. Aber auch Annegret Pfeiffer vom chemotechnischen Institut Dr. Flad aus Stuttgart hat in einem Raum ihre Versuche aufgebaut:

„Wir machen Creme in der Mikrowelle“, deutet sie auf die modernen Arbeitsplätze. Im Raum nebenan ist Chemie- und Biologielehrerin Elke Betz. Sie ist auch Fachbereichsleiterin für die Naturwissenschaften und freut sich ganz besonders darüber, dass die Schule endlich die uralten Fachräume erneuern konnte. „Das



Schulleiter Marcus Mader ist bei den Aufführungen in der Aula am Mischpult.

war auch unter Sicherheitsaspekten dringend notwendig“, erinnert Marcus Mader an die veraltete Abzugsanlage. Nun gibt es an jedem Arbeitsplatz höhenverstellbar Strom und Internetzugang. In einem Raum ist zudem Gas verfügbar. Über 250 000 Euro, sagt Mader, wurde in die neue Ausstattung investiert.

Auch die Materialensammlung für Physik und Chemie wurde erneuert und ist nun sinnvoll in Schränken und Schüben untergebracht.

Job Bei Elke Betz können die Besucher Wasser stapeln und Glibberwürmer herstellen. Um Wasser zu stapeln, wird unterschiedlich viel Salz aufgelöst. Wenn Lebensmittelfarbe dazugegeben wird, dann sieht man im Glaskolben die Flüssigkeiten mit dem unterschiedlichen Salzgehalt streng voneinander getrennt. Und die Glibberwürmer? Die heißen eigentlich Magic Worms und werden auf Algenbasis hergestellt. „Das macht Spaß“, findet der siebenjährige Denny Friese. Er ist mit zwei ehemaligen Schülerinnen gekommen. Kerstin Peschel (16) und Jessica Becker (17) machen nun schon ihre Ausbildungen zur Industriekaufrau und Rechtsanwaltsgehilfin. Beide loben die neuen, hellen Fachräume und die mit individuellen Arbeitsplätzen gestalteten Klassenräume: „Das ist nun echt cool geworden hier.“

HOHENLOHER ZEITUNG www.stimme.de

Geschäftsstelle Öhringen
Bahnhofstraße 11 · 74613 Öhringen
Tel. 07941 9161-0 · Fax 07941 9161-8061

Redaktion
-8030 Leitung: Ralf Reichert rei
-8033 Stv. Leitung: Peter Hohl rho
-8034 Bettina Hachenberg rho
-8036 Yvonne Tschewitschke von
-8032 Juliane Renk jur
-8042 Tanja Weilemann (Kollektive) tawe
-8031 Sekretariat
-8066 Fax - E-Mail redaktion.oehr@stimme.de
07131 615-850 Marc Schmerbeck (Sport) ... mars

Anzeigen
-0 Anzeigenannahme -8010 Leitung: Gerd Wulz
-8011 Christian Richter -8012 Matthias Funk
-8016 Kerstin Schmidt -8020 Mandly Sica
-8021 Katrin Börner-Spallek
-8022 Sandy Schuster -8062 Fax
E-Mail anzeigen.oehr@stimme.de